

# Rheinmetall

Die Investor Relations Abteilung von Rheinmetall hat nicht den Fragenkatalog selbst und jede einzelne Frage beantwortet, sondern das hier zu lesende Antwortschreiben gesendet.

## **Antwortschreiben von Rheinmetall Investor Relations:**

Der Rheinmetall Konzern ist in weiten Teilen seiner Geschäftstätigkeiten auf der System- und Komponenten – Ebene sowie in der Entwicklungs- und Ingenieursarbeit tätig und damit nicht in der klassischen industriellen Produktion.

In den Bereichen, in denen industrielle Produktion betrieben wird reduzieren die Konzerngesellschaften mögliche Umweltrisiken durch umweltverträgliche Produktionsverfahren sowie durch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Sicherung hoher Qualitätsmaßstäbe. Hierzu gehören beispielsweise die Zertifizierungen der Prozesse nach internationalen Normen, die ständige Modernisierung der Produktionsanlagen sowie die Weiterentwicklung der Produkte.

Im gesamten Rheinmetall-Konzern sind keine Anlagen im Betrieb, die unter das Treibhausgas-Emissionsgesetz fallen. Zudem sind wir permanent mit externen Fachleuten in Kontakt, um bei eventuell auftretendem Bedarf weiterhin die Umweltschutzziele wie bisher einzuhalten.

Weiterhin besitzen beide Unternehmensbereiche eine Zertifizierung nach Umweltstandard ISO 14001. Für den Unternehmensbereich Automotive gilt dies für alle in- und ausländischen Produktionsstandorte. Im Unternehmensbereich Defence liegt die Zertifizierung für die Oerlikon Contraves AG, Nitrochemie Wimmis und Aschau sowie Pyrotechnik Silberhütte vor.

Im gesamten Rheinmetall-Konzern wird kontinuierlich an der Implementierung von Umweltmanagement-Systemen gearbeitet. Dabei werden beträchtliche Anstrengungen unternommen und Aufwendungen getätigt, um dieses Ziel zu erreichen. Schon heute werden alle landesspezifischen Umweltauflagen erfüllt.

Darüber hinaus haben in beiden Unternehmensbereichen die Entwicklung und die permanente Verbesserung von solchen Produkten einen hohen Stellenwert, die wesentlich zur Vermeidung von Umwelt- und Klimaschäden beitragen.

Im Unternehmensbereich Automotive sind niedrige Schadstoffemissionen, günstiger Kraftstoffverbrauch, Zuverlässigkeit, Qualität und Sicherheit die maßgeblichen Antriebsfaktoren für Innovationen. Hervorzuheben sind hier vor allem die Abgasrückführkomponenten und -systeme, die Verwendung von Aluminium beim Bau von Kolben und Motorblöcken, variable Ölpumpen und elektrische Wasserpumpen. Diese Produkte tragen zur Reduzierung von Abgasen wie Stickoxiden und, bzw. oder der Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und damit zu niedrigeren CO<sub>2</sub>-Werten bei. Ein großer Teil der Mittel für Forschung und Entwicklung – das waren 2007 insgesamt 126 Mio. Euro – wird in diese Produkte investiert.

Im Unternehmensbereich Defence leisten wir beispielsweise in der Stimulationstechnik wesentliche Beiträge zu Reduzierung von Umweltbelastungen, weil hier gegenüber konventionellen Trainingsmethoden mit realen Fahrzeugen oder Fluggeräten keine Schadstoffemissionen auftreten.

Hervorzuheben ist auch das Erprobungsgelände Unterlüß in Niedersachsen, das sich auf eine Fläche von 55 Quadratkilometern erstreckt. Davon werden rund 90% forstwirtschaftlich genutzt. Zwei hauptamtliche Förster sind mit dem aktiven Naturschutz sowie mit der forstwirtschaftlichen und jagdlichen Pflege betraut. Das Gelände ist Heimat einer ungewöhnlich vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Unter dem Schutz des Sperrgebiets siedeln sich immer neue Arten an und auch bedrohten Tierarten bieten sich ideale Lebensbedingungen.

Umwelt- und Klimaschutz liegt im Unternehmensinteresse des Rheinmetall-Konzerns. Wir werden auch zukünftig umfassende Anstrengungen unternehmen, um in diesem Bereich weitere Verbesserungen und Fortschritte zu erzielen. Wir sind allerdings auch der Auffassung, dass der Aufwand, der mit der Erhebung verschiedentlich angefragter Informationen verbunden ist, vertretbar bleiben muss. Daher haben wir bisher nicht ermittelt, wie sich die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch den Konzern oder seine Mitarbeiter verursacht werden, entwickeln. Ferner nehmen wir nicht an der freiwilligen Zertifizierung nach dem Environmental Management and Audit Scheme (EMAS) teil, weil wir die diesem Verfahren zugrunde liegende international anerkannte Zertifizierung nach ISO 14001 als ausreichend erachten.